

Würde eine Vereinsgründung auch dann Sinn machen, auch wenn es kein Geld gäbe?

- Ja, denn Geld gibt es sowieso nur eventuell irgendwann einmal. Zunächst muss der Verein bestehen und arbeiten. Dann muss die Piratenpartei in den Bundestag kommen, dann muss die Fraktion den Verein als „parteinahe Stiftung“ anerkennen.

Urteil des Bundesverfassungsgerichts:

„Die Vergabe öffentlicher Mittel zur Förderung politischer Bildungsarbeit an parteinahe Stiftungen setzt von den Parteien rechtlich und tatsächlich unabhängige Institutionen voraus, die sich selbständig, eigenverantwortlich und in geistiger Offenheit dieser Aufgabe annehmen. Diese müssen auch in der Praxis die gebotene Distanz zu den jeweiligen Parteien wahren.“

FAZIT

Wir wollen einen gemeinnützigen Verein gründen, der politische Bildungsarbeit für die Ziele und Ideen der Piraten macht und damit die Piratenpartei entlastet und unterstützt.

Ein Verein eröffnet viele neue und wichtige Handlungsmöglichkeiten für die Piraten und für die Piratenpartei im In- und Ausland.

Der Verein soll Bildungsangebote für alle Menschen anbieten.

Erst wenn die Piraten in den Bundestag eingezogen sind, kann die Anerkennung des Vereins als so genannte „parteinahe Stiftung“ oder „politische Stiftung“ der Piratenpartei erfolgen. Bis dahin ist aber noch viel zu tun.

Links:

AG Parteinahe Stiftung

http://wiki.piratenpartei.de/AG_parteinahe_Stiftung

Wiki Stiftungstreffen

http://wiki.piratenpartei.de/Stiftungstreffen_Frankfurt

Frankfurter Erklärung vom Stiftungstreffen

<http://flaschenpost.piratenpartei.de/2012/10/25/parteinahe-stiftung-fur-die-piratenpartei-deutschland/>

Video-Streams http://www.youtube.com/watch?v=JRBHv_62qno&feature=youtu.be



Bildung für das 21. Jahrhundert

Was wir wollen:

Wir möchten einen gemeinnützigen Verein gründen, dessen Aufgabe die gesellschaftliche und politische Bildungsarbeit im virtuellen und realen Raum ist. Der Verein soll auch Werte und Ziele der Piraten fördern und dazu im In- und Ausland bei der Förderung der demokratischen Willensbildung tätig werden. Später soll aus diesem Verein die „parteinaher Stiftung“ der Piratenpartei werden.

Zu den Aufgaben des Vereins sollen gehören die

- Unterstützung und Förderung der digitalen Medien für Arbeit, Kommunikation und Bildung sowie Forschung in diesen Bereichen
z. B.: Online-Bibliothek mit eigenen Beiträgen, Videoarchiv, ...
- Förderung von Wissenschaft, Forschung, Entwicklungszusammenarbeit, Kunst und Kultur
z. B.: Pilotstudien zum BGE initiieren, betreuen und auswerten
- Erstellung von Studien und Gutachten, Durchführung von Exkursionen, Projekten, Vorträgen, Seminaren, Kongressen
z. B.: Round-Table-Gespräche und Expertisen zum Urheberrecht, Seminar zum Datenschutz Online und Offline, Podiumsdiskussionen zu OpenSource
- Zusammenarbeit mit anderen Organisationen
z. B.: Projekte zur Anwendung von Liquid Democracy mit regionalen und überregionalen Vereinen, Verbänden und Stiftungen
- die Förderung der internationalen, insbesondere der europäischen Integration durch Kooperation, Begegnung und Aufklärung
z. B.: internationale Kongresse über Wege zur Demokratisierung der EU-Institutionen, Podiumsdiskussionen über Transparenz von EU-Behörden

Fragen über Fragen!

Warum braucht man dazu einen Verein, das kann doch auch eine AG machen?

- Nein, Parteiarbeit ist politische Arbeit. Die Tätigkeit einer Partei wird durch das Parteiengesetz eng beschränkt. Ein Verein aber darf auch in angrenzenden Gebieten, wie der politischen Bildungsarbeit, aktiv sein.

Warum ist denn ein gemeinnütziger Verein für die Partei nötig?

1. Wird eine Veranstaltung von einem Verein (von dem bekannt ist, dass seine Mitglieder Piraten sind) beworben, ist das eine Informationsveranstaltung oder Weiterbildung, während wenn es von der Partei direkt ausgerichtet wird, eine politische Veranstaltung ist.
2. Ein gemeinnütziger Verein kann wesentlich leichter Referenten gewinnen, Zugang zur scientific community und Institutionen erhalten, sowie Studien zu piratigen Themen initiieren, unterstützen und betreuen, weil er die dazu nötige Distanz zur Partei hat.
3. Einem Verein ist es viel leichter möglich seine Arbeit zu finanzieren, sei es durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, kostenlose Referenten oder staatliche Mittel etc.
4. Die Zusammenarbeit mit Aktionsgruppen im Ausland (NGOs, demokratische Bewegungen und den anderen Piratenparteien) ist für eine Verein möglich, eine Partei kann oder darf in der Regel nicht in anderen Ländern tätig werden.
5. Es ist wichtig, auch Themen zu verfolgen, die aktuell (noch) nicht in die Tagespolitik einfließen, aber die Grundzüge der Piratenideen vorantreiben. Dazu brauchen wir Menschen, die piratige Ideen-Ansätze weiterdenken, tragfähige Konzepte erstellen und mögliche Auswirkungen erforschen (- selbst wenn sie kein Parteimitglied sind). Und das geht erheblich darüber hinaus, was wir so zwischendurch, am Feierabend oder am Wochenende so leisten können.

Das Vorgehen bei der Verteilung von Gelder an parteinahe Stiftungen ist intransparent und undemokratisch, da machen Piraten nicht mit!

- Hmm, Parteifinanzierung nehmen wir aber an – oder?
- Dass dies bei den Altparteien intransparent läuft, muss ja nicht heißen, dass es bei den Piraten genauso laufen muss. Hier können wir Transparenz vorleben und Maßnahmen ergreifen, dass die Vergabe der Mittel endlich transparent wird.

Es gibt in einigen Bundesländern schon parteinahe Piraten-Organisationen. Warum brauchen wir dann noch eine Stiftung auf Bundesebene? Und was wird dann aus den Länderinitiativen?

- Die Bundes-Stiftung hat ein größeres Aufgabenspektrum als die Länderorganisationen, z.B. ist sie auch international tätig. Sie soll demokratische Organisationen und Entwicklungsprojekte im Ausland fördern sowie Auslandsbüros unterhalten. Und sie kann auch den rund 60 Piratenparteien außerhalb Deutschlands dringend benötigte Hilfe bei der Aufbauarbeit leisten.
- Die bereits gegründeten parteinahen Organisationen in den Bundesländern sollen bestehen bleiben und mit der Bundesstiftung vernetzt werden.